Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 163 — Halver, Freitag, 18. Juli 1952 — 1952

Um das Betriebsverfassungsgesetz

Bundestag stimmt in zweiter Lesung zu

Dritte Lesung am Sonnabend - SPD hat elfseitige Liste mit Abänderungsanträgen eingebracht

wl. Bonn, 17. Juli

Nach insgesamt neunzehnstündiger Debatte hat der Bundestag am Donnerstag um 16 Uhr dem Betriebsverfassungsgesetz in zweiter Lesung zugestimmt. Für das Gesetz in der Vorlage des Ausschusses für Arbeit stimmten CDU/CSU, FDP, DP, Föderalistische Union und die äußerste Rechte, dagegen die SPD und KPD. Die dritte Lesung wurde auf Antrag der Regierungsparteien auf Samstag, 9 Uhr, angesetzt.

Die SPD hatte auch am Donnerstag für ihre zahlreichen Abänderungsanträge namentliche Abstimmung beantragt, so daß sich die Beratungen wieder nur schleppend vollzogen. Während die SPD-Sprecher jeden Abänderungsantrag ausführlich begründeten, verzichteten die Regierungsparteien auf Widerlegung.

Im Mittelpunkt der SPD-Kritik standen die Bestimmungen über die Umgrenzung der Befugnisse des Betriebsrates. So erklärte der SPD-Abgeordnete Böhm, es genüge nicht, daß der Betriebsrat beim Arbeitgeber Maßnahmen zum Schutz der Belegschaft „beantragen" könne. Solche „Anträge" könnten die Arbeitgeber nach Belieben unter den Tisch fallen lassen. Weitere Kritik betraf die Besetzung der Ausichtsräte. Während das Gesetz vorsieht, daß der Aufsichtsrat zu einem Drittel aus Vertretern der Arbeitnehmer bestehen muß, verlangte die SPD die paritätische Besetzung. Ihr Sprecher, Woenner, erklärte, wenn man den Menschen als gleichwertig neben dem Kapital anerkennen wolle, müsse man ihm auch die gleiche Stimmenzahl zubilligen.

Alle sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt, und der Gesetzestext wurde nur unwesentlich geändert. So wurde auf Antrag der Koalitionsparteien ein neuer Absatz eingefügt, der besagt, daß in allen Betrieben mit mehr als 10 wahlberechtigten Arbeitnehmern der Betriebsrat bei Einstellungen, Umgruppierungen, Versetzungen und Entlassungen mitbestimmen muß.

Lebhafte Auseinandersetzungen gab es um die Frage, ob die sogenannten Tendenzbetriebe (Zeitungsverlage usw.) in die wirtschaftliche Mitbestimmung einbezogen werden sollen. Der Vorsitzende des Presseausschusses des Bundestages, Dr. Vogel, erklärte zu einem SPD-Antrag, der nur die rein wirtschaftliche Mitbestimmung bei diesen Unternehmen angeschlossen wissen wollte, in der ganzen deutschen Presse verwahre man sich mit Entrüstung gegen jeden Versuch, auf mittelbare Art die Pressefreiheit zu beeinträchtigen. Die Regierungsparteien würden sich jedem derartigen Versuch widersetzen. Wenn der SPD-Antrag durchgehe, könne auch auf die politische Willensbildung der Presse Einfluß genommen werden.

Prof. Preller (SPD) erklärte daraufhin, auch die SPD wolle keine irgendwie geartete Beschränkung der Pressefreiheit. Der Antrag der SPD sei offenbar mißverstanden worden. Der für die Presse wichtige Paragraph des Gesetzes, der schließlich angenommen wurde, besagt, daß die Bestimmungen über die Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten, über die Bildung von Wirtschaftsausschüssen in den Betrieben und über die Beteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat auf Betriebe, die politischen, gewerkschaftlichen, konfessionellen, caritativen, erzieherischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und ähnlichen Bestimmungen dienen, keine Anwendung finden.

Nach der Schlußabstimmung erklärte für die SPD der Abg. Mellies, mit diesem Gesetz habe die Koalition einen Scherbenhaufen angerichtet und die SPD lehne es als einen Kompromiß auf Kosten der Arbeitnehmer ab. Als für die Koalition Abg. Dr. Krone die dritte Lesung für Samstag beantragte, erklärte Mellies, die SPD werde wegen einer schon seit langem anberaumten Sitzung des Parteiausschusses am Erscheinen verhindert sein. Die Regierungsparteien möchten doch wenigstens so höflich sein, hierauf Rücksicht zu nehmen. Dr. Wellhausen (FDP) wies dieses Ansinnen mit dem Bemerken zurück, auch die SPD habe durch ihr ständiges Verlangen der namentlichen Abstimmung auf die Gebote der Höflichkeit keine Rücksicht genommen.

Der Bundestag wird also — zum ersten Male seit seinem Bestehen — auf das traditionelle Wochenende verzichten, um das Betriebsverfassungsgesetz in dritter Lesung zu verabschieden. Da die SPD ihre elfseitige Liste mit Abänderungsvorschlägen aufrechterhält, ist auch am Samstag mit einer Nachtsitzung zu rechnen.

Die Parlamentsferien werden nach einer Vereinbarung des Aeltestenrates am 21. Juli beginnen. Am 10. September soll dann die erste Plenarsitzung nach den Ferien stattfinden.

SED-Maßnahmen gegen Ev. Kirche angekündigt

Westberliner Kirchenleitung darf nicht in die Ostzone

dmt. Berlin, 17. Juli

Zuverlässigen Informationen aus SED-Kreisen zufolge sollen weitere Maßnahmen gegen die Evangelische Kirche ergriffen werden, um sie von ihren Gläubigen zu isolieren. Verschiedene Vorgänge in den letzten Tagen ließen die Politik der Ostzonenbehörden bereits erkennen.

Den Geistlichen, die an der Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover teilnehmen wollten, ist die Ausreisegenehmigung versagt worden. Die SED fordert die Auflösung aller evangelischen Studentengemeinden, da sie reaktionär seien. Die Kirchenleitungsmitglieder, die in Westberlin wohnen, erhalten keinen Dauerpassierschein für die Ostzone. Nur Bischof Dibelius, nicht aber Probst Grueber, der bei Grotewohl akkreditierte Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche, durfte zur Amtseinführung des Bischofs nach Görlitz fahren.

Verfassungsschutzamt untersucht Fall Schmeißer

Der Agent hat sein Material an vielen Stellen angeboten

dmt. Bonn, 17. Juli

Der Chef des Verfassungsschutzamtes, Dr. John, will in Wiesbaden mit dem hessischen Landesverfassungsschutzamt über Schmeißer verhandeln, der in der Wochenschrift „Der Spiegel" schwere Vorwürfe gegen Adenauer und Blankenhorn erhoben hatte. Dieses Material soll er im Auftrage des hessischen Amtes gesammelt haben. Dr. John will den Vorfall aufklären. Es wurde gesagt, daß sich das hessische Amt ausweichend verhalten habe.

Hessens Ministerpräsident Zinn erklärte in Bonn, seine Regierung habe von den Schmeißer-Behauptungen erst durch den „Spiegel" erfahren. Es sei wohl nicht möglich, daß sich das Bundesamt für Verfassungsschutz seit Januar, wie behauptet worden sei, um die Akte Schmeißer bemüht habe, denn notfalls hätte sich das Amt ja an die Regierung wenden können, was aber nicht geschehen sei.

Zinn nannte das Schmeißer-Material ein typisches Agentenmaterial, das sich auch gegen andere prominente Parteipersönlichkeiten richte. Schmeißer habe sein Material vielen Stellen angeboten, und sei es auf dem Wege über Bayern auch nach Bonn gelangt.

Neue Säuberungsmaßnahmen Rokossowskis

Moskau: Generalsrevolten in Warschau — Alle Kommandospitzen in russischer Hand

dmt. Berlin, 17. Juli

Der Generalsekretär der polnischen Kommunistischen Partei, Eduard Ochab, macht in der „Prawda" Mitteilung über die Liquidierung einer Generalsrevolte.

Ochab schreibt wörtlich: „Die Werktätigen Polens haben in letzter Zeit manche Bande imperialistischer Spione und Diversanten unschädlich gemacht. Einen neuen Putschversuch haben unlängst Spione in Generalsuniform gemacht, die sich in die Reihen des Heeres eingeschlichen hatten, um dort ihre volksfeindliche Tätigkeit auszuüben. Gleichzeitig wurden weitere Spionagenester in Industrie, Landwirtschaft, Transportwesen und anderen Zweigen der Wirtschaft ausgehoben."

Die Mitteilungen Ochabs über eine Generalsrevolte klingen um so sonderbarer, als alle leitenden Posten in der Armee von Sowjetoffizieren besetzt sind. Die polnische Generalsliste sieht folgendermaßen aus:

Kriegsminister: Konstantin Rokossowski (Russe),

Chef des Generalstabes: General W. Korczyc (Russe),

Chefadjutant: General Siwiski (Russe),

Stellvertretender Kriegsminister und Generalinspekteur des Heeres: General Poplawski (Russe),

Chef der Pioniertruppen: General Suchow (Russe),

Chef der Artillerie: General Bewziuk (Russe).

Unter den nächsten elf ranghöchsten Offizieren der polnischen Armee befinden sich acht Russen und drei Polen, von denen der Garnisonskommandant von Breslau, General Strazewa, der bekannteste ist. Ob er und seine beiden Kollegen von der neuen Säuberungswelle verschont geblieben sind, ist unbekannt.

Der britische Niemöller

In einer Unterhaltung mit einem britischen Offizier über den „roten Dekan" von Canterbury fiel das Wort: „Was wollen Sie, das ist unser Niemöller!" Wer darf sich angesichts solchen Vergleiches und der darin liegenden Publizität geschmeichelt fühlen? Herr Niemöller oder Dr. Hewlett Johnson? Viele Amtsbrüder der beiden Außenseiter empfinden sie als Gefahr für das kirchliche Leben und den durch sie vertretenen Stand.

Der rote Dekan ist in China gewesen und hat von Peking bis Prag versichert, er sei überzeugt davon, daß vor allem die Amerikaner einen Bakterienkrieg gegen die armen unschuldigen Chinesen entfesselt hätten. An der Ehrlichkeit und Richtigkeit der Erklärungen chinesischer Staatsmänner und Wissenschaftler sei nicht zu zweifeln. Ehrwürden Johnson stellt damit also schlicht fest, daß die Amerikaner mindestens in dieser Sache furchtbar lögen. Bejaht er angesichts seines Glaubens an chinesische Aufrichtigkeit auch die Christenverfolgungen im Land des Drachens, die Hinrichtungen, Plünderungen und Vertreibungen, weil die Missionare seines eigenen Glaubens, die Geistlichen, Mönche und Nonnen anderer Konfessionen, Kinder schlecht behandelten und hungern ließen, weil sie stahlen; schoben, betrogen und spionierten? Jedenfalls hat er kein Wort dazu gesagt, — wie leider auch Pfarrer Niemöller bisher kein Wort über die östliche Aufrüstung verlor und nicht einmal die Stimme erhob, um gegen Menschenraub zu protestieren.

Entweder beweist also jeder der beiden vor sich selber „messerscharf, daß nicht sein kann, was nicht sein darf", oder er übersieht bewußt, was nicht in sein politisches Konzept paßt. Es muß wohl so sein, daß das christliche Amt hier nur noch die Folie für politsches Denken ist. Denn was wären der Politiker Niemöller oder Johnson, wenn ihnen nicht der geistliche Titel Gewicht gäbe? Nicht mehr als irgendein Müller oder Miller.

Zu allem Ueberfluß hat, laut „Tass", die Universität Leningrad auch gerade dokumentiert, daß Engländer und Franzosen schon im Krimkrieg bei der Bombardierung von Odessa anno 1854 Grausamkeiten begangen haben, indem sie nämlich mit Granaten schossen, die mit giftigen Substanzen gefüllt waren. Also, wenn das schon vor hundert Jahren so war, dann ist die Verwendung giftiger Fliegen und Käfer heute geradezu selbstverständlich . . . für einen Dekan. Und der brave Mao tse Tung, der mit seinen Behauptungen Beulenpest und andere Folgen mangelnder Hygiene dem Feind in die Schuhe geschoben hat, benützt das Ganze, um seine geduldigen 400 Millionen zu einer gigantischen Ungeziefer-Vernichtungsaktion antreten zu lassen mit einem Erfüllungssoll an Rattenschwänzen und Fliegenhaufen-Kilos. -thk-

Mann unter Marionetten

„Das Ende des Protektorates, die Kündigung der Konventionen der Hoffmann-Regierung mit Frankreich und Aenderung des derzeitigen Zustande an der Saar", das war es, was der freigewählte Präsident von hunderttausend Bergarbeitern im Saargebiet, Paul Kutsch, mit einer bis dahin nicht vernommenen Freimütigkeit in einer Kundgebung am 1. Mai in Saarbrücken gefordert hatte. Auf dem Jahreskongreß des Saarländischen Industrieverbandes wurde dieser Gewerkschaftsführer dann mit überwältigender Mehrheit zum ersten Vorsitzenden gewählt.

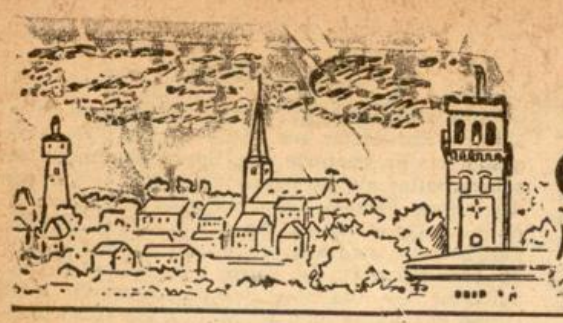
Gleichgültig, ob nun die Marionetten-Regierung Hoffmann deutschverbundene Parteien zu den bevorstehenden Landtagswahlen zuläßt oder nicht, das einzige, was im Saargebiet nicht von Frankreich übernommen werden konnte wie die Kohle, die Industrie, die Presse, das Radio und die Regierung — nämlich der kleine Mann von der Straße, der deutsche Bergarbeiter, — er gab mit der Wahl von Paul Kutsch seinen Willen kund. Das Wort von Heinrich Lersch, daß Deutschlands ärmster Sohn auch stets sein treuester war, ist der Fels, auf den das deutsche Volk sein Vertrauen in die Zukunft der Saar setzen kann.

Nicht die westdeutsche Republik, sondern die Kumpels von der Saar selbst haben aus ihren Reihen dem Emigranten Johannes Hoffmann als der Marionette Grandvals in Paul Kutsch einen Gegenspieler entgegengesetzt, dessen weiteres Schicksal und dessen Weg erhöhte Aufmerksamkeit verdient. Zunächst hat Hoffmanns Partei dieser Tage versucht, seine Person in den Augen der Volksmassen zu diskreditieren. Auf welche Weise man das tun muß, ist bezeichnend für die Volksstimmung! Die JoHo-Propagandisten prangerten Paul Kutsch an, weil er im Oktober 1946 als Gemeinderat von Kutzhof bei Saarbrücken ein Bekenntnis zum wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich mitunterzeichnet hatte. Dieser Aufruf von Kutzhof klebte im Juni 1952 an allen Litfaßsäulen des Saarlandes, und die Regierungszeitung „Saarländische Volkszeitung" opferte mehr als die Hälfte ihrer Titelseite, um in Photokopie das seinerzeitige Bekenntnis von Paul Kutsch wiederzugeben, und um es zu kontrastieren mit seiner heutigen Erklärung: „Bei einer Lösung der Saarfrage ziehen wir Deutschland vor, weil die deutsche Sprache, Art und Struktur unsere eigenen sind." Die Diffamierung von Paul Kutsch blieb jedoch ein Schlag ins Wasser. Die Kutzhof-Erklärung wurde unter Druck der französischen Sureté 1946 unterzeichnet. Sie wird keinen deutschen verwundern, denn außer dem Wunsch nach wirtschaftlichem Anschluß an Frankreich enthält sie auch folgende Feststellung: „Die Industrieanlagen stehen vor der Gefahr, niedergerissen zu werden, und dieser Tatbestand würde, wenn er eintreten sollte, den größten Teil der Saarbevölkerung arbeitslos machen. Die Lage der Saarbevölkerung auf dem Gebiet der Ernährung gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß."

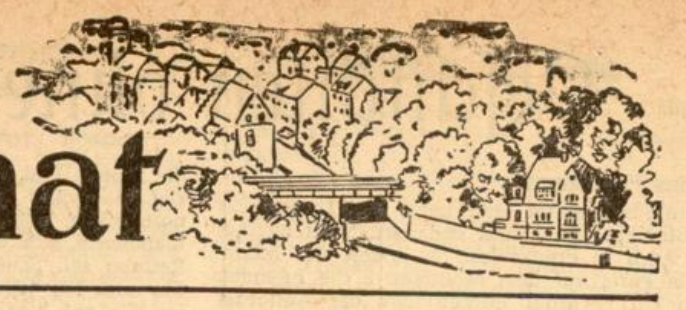
In der Tat waren Hunger und Drohung mit Demontage und Austreibung das Mittel, die Saarbevölkerung in den Jahren 1945/46 kirre zu machen. Das Beispiel der Schlesier, Ostpreußen und der Sudetendeutschen stand der Saarbevölkerung vor Augen. Nur auf der Linie des geringsten Widerstandes war der Heimatboden zu retten. Wenn daher Jo-Ho gegen Paul Kutsch die Erklärung von Kutzhof schwenkt, so läuft er nur hinter der Zeit her, die nach dem Wegfall der damaligen Druckmittel sichtbar wieder ihren normalen Verlauf nimmt.

Im Unterschied zu den westdeutschen Gewerkschaften haben die saarländischen Arbeiterorganisationen kein Geld. Sie können keinen Streik riskieren. Aber es hat schon jetzt den Anschein, daß die materiellen Kräfte sich in der Defensive befinden und die gefühlsmäßigen Bindungen wieder die Oberhand gewinnen. Frankreichs alter Chauvinismus ist zu kurzsichtig, um klüger zu sein. Der Raubbau in den Gruben, der schon die primitivsten Sicherheitsvorkehrungen außer Acht läßt, wird von der Hast einer Macht diktiert, die sich ihrer Eroberung nicht sicher ist. 10 Milliarden Francs an Marshallplan-Geldern steckte Frankreich in den lothringischen Bergbau, 0,3 Milliarden nur in die Saargruben. Die 40 Pfennig pro Tonne, die Frankreich als Vergütung für die Saarkohle der Hoffmann-Regierung zahlt, ist eine zu groteske Lächerlichkeit, als daß sie nicht einer Bevölkrung in die Augen springt, die wesentlich mehr für ihr schwarzes Gold zahlen muß als etwa ein Münchner für 1 Tonne Ruhrkohle zahlt.

Wenn Paul Kutsch daher vor Propaganda-Schlagworten wie Saar-Autonomie warnt, wenn er die Europäisierung ablehnt, weil das alles nur dazu führen müßte, die koloniale Ausbeutung zu verewigen, so hat er heute jenen Teil unseres Volkes hinter sich, der sich trotz der Agitation der französischen Marionetten bewußt wurde, augenblicklich zu einem Schicksal von Ameisen oder Arbeitsbienen verurteilt zu sein. In diesem, tief im Herzen der Menschen verwurzelten Bewußtsein beginnt die Saar heute den Weg ihrer Heimkehr zu bereiten.



Seite der Heimat



Halver, den 18. Juli 1952

Zauberlandschaft Heide

Wie wundersam ist sie, wenn ihre rosaroten Kelche erblühen und sie dahinfließt über das Moor in weichen, seidigen Wellen! Schön ist sie auch, wenn die weißstämmigen Birken mit zartem Grün in ihr leuchten, wenn der Häher ruft im Holz und die Moore erbeben im Hahnengebalz. Wie gleiten Gedanken der Erinnerung über sie hin, wie langsamer Vogelflug, hier und dort auf einem Gehölz, einer Blüte einmal absetzend — so entsteht ein Bild, ein Zittern des Herzens über der Schönheit der Heide.

Eine heimliche Krone hat ihr Hermann Löns geflochten. Swantje tönt es von den schneeweißen Wolkenbergen am Himmel, ruft es über die Moorhalme, die Himbeer- und Weidenröschenbüsche. Des Dichters Sehnsuchtsruf klingt im Rotkehlchensang, glüht durch Adlerfarne, durchweht die grauen Nebelnächte, die das Heimweh des Herbstes in bebenden Händen tragen.

O diese seltsame Feierlichkeit über Moor und Heide. Wasserläufe blitzen hindurch wie Spiegel, Häuser und Hütten liegen vor ihnen mit schwerlastenden Strohdächern. Vor sie hingebreitet das Feld von Buchweizen wie ein heller Fleck in die rosaroten Töne eingetaucht, hier und dort ein alter Kastanienbaum, eine knorrige Eiche, alle Dinge, die es hier zu sehen gibt, stehen allein, allseitig vom Licht und der bewegten Luft.

Seltsam hat die Heide auch das Menschenbild geformt. Der Heidebewohner führt ein hartes, arbeitsreiches Leben in einem großen Ergriffen- und Nahesein mit Himmel, Wasser, Nebel, Moor und den Schafherden. Das macht sie still, hartkantig, gemeinschaftsbewußt und etwas schwermütig. Die Lauterkeit ihrer Gesinnung liegt nicht auf der Oberfläche ihres Wesens. Löns hat ihn geliebt, den verinnerlichten Rhythmus der Heide und Menschen in ihr, er weihte ihr sein schönstes Leid:

„Ueber die Heide geht mein Gedenken,
Annemarie, nach dir, nach dir allein.
Ueber die Heide möcht ich wandern,
Annemarie bei dir zu sein."

Heide, rosarote Heide, Land der Einsamkeit im weiten All, Märchenland der Dichter und Maler.

Herold

Halver

Durch die Luft aus Belgien

Eine Ballonfahrt aus Belgien nahm bei uns ihr Ende: Ein Halveraner, Gustav Schwentzig, Oberlangenscheid, fand im Walde einen Kinderballon mit anhängender Karte. Dieser in flämisch und französisch abgefaßten Karte ist zu entnehmen, daß der Ballon in einem Wettbewerb anläßlich der Flämischen Kirmes von Strombeek-Bever (Belgien) aufgelassen wurde. Die Rücksendung der Karte mit Ort, Tag und Stunde des Auffindens wird an den unterzeichneten Orts-Vikar erbeten — was inzwischen geschehen ist. Gegen eine solche friedliche Invasion aus der Lutf haben wir Halveraner gewiß nichts einzuwenden. Sie ist vielmehr geeignet, freundschaftliche Bande über die Grenzen hinweg zu knüpfen.

Geldstrafen für Metalldiebe

Vor dem Schöffengericht hatten sich vier Halversche Einwohner wegen Diebstahls zu verantworten. Im vergangenen Jahr, als Metalldiebstähle an der Tagesordnung waren und von den Altwarenhändlern hohe Preise für Metalle aller Art gezahlt wurden, hatten sich die Angeklagten zusammengetan, ihrem Arbeitgeber Messing zu entwenden. Nach einem gut durchdachten Plan war das Vorhaben bald geglückt und ca. ein Ztr. Messing wurde zu einem auswärtigen Händler geschafft und dort verkauft. Wegen dieser Straftat hatten sie sich nun vor dem Richter zu verantworten, der jedem Beteiligten eine Geldstrafe von 50.— DM auferlegte.

Geringe Bevölkerungszunahme

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, hat die Bevölkerung im Bundesgebiet im 1. Vierteljahr 1952 um weitere 65 000 Personen zugenommen und betrug am 31. 3. 1952 48 370 900 Personen, darunter 25 677 800 Frauen. Infolge eines Zuwanderungsüberschusses von rund 5000 Personen — der Rest der Bevölkerungszunahme entfiel auf den Geburtenüberschuß — betrug der vierteljährliche Bevölkerungszuwachs erstmalig nach dem Kriege weniger als 100 000 Personen. Der geringe Zuwanderungsüberschuß ergab sich daraus, daß die Zuzüge in das Bundesgebiet aus der Sowjetzone im 1. Quartal 1952 nachgelassen hatten und die Fortzüge aus dem Bundesgebiet in das Ausland stark zugenommen haben.

Im Frauen-Missionskreis

Die gestrige Stunde des Frauen-Missionskreises im ev. Vereinshause war durch Abhaltung einer Verlosung weiter als üblich ausgestaltet Gemeinschaftspfleger Buchhorn leitete das Zusammensein durch eine biblische Ansprache ein. Die nachfolgende Verlosung brachte den Gewinnern manch nützlichen Gebrauchsgegenstand. Mit Lied und Gebet wurde die Stunde beschlossen. Der geldliche Erlös wird der Rheinischen Mission Barmen und den Betheler Anstalten überwiesen.

Wie man im Kreise Altena wohnt

Nur 6067 Wohnungen haben ein Bad

Nicht alle Wohnungen in unserem Kreisgebiet haben Strom, Gas, Wasser und Oefen

Kreis Altena. Für die Beurteilung der Wohnverhältnisse nicht nur in finanzieller sondern auch in sozial-hygienischer Hinsicht, ist die Kenntnis der Ausstattung der Wohnungen mit Strom, Gas, Wasser, Bade- und Heizeinrichtungen höchst wichtig. Immer mehr ringt sich die Erkenntnis durch, daß ein Bad ebensowenig Luxus ist, wie die Versorgung mit Strom oder Gas. Eine Wohnung mit Zentralheizung hat allerdings nach wir vor Anspruch als „Wohnung mit allem Komfort" bezeichnet zu werden.

Die Ausstattung der Wohnungen im Kreis Altena

Nachstehend soll einmal die Ausstattung der Wohnungen innerhalb unseres Kreisgebietes etwas näher betrachtet werden. Von der Versorgung mit dem elektrischen Strom und Licht kann noch gesagt werden, daß in unserem Land die Versorgung in den Stadt- und Landkreisen gleich gut ist und nur ein geringer Prozent von Wohnungen kein elektrisches Licht aufzuweisen hat. Im Kreis Altena waren nach den Angaben der letzten amtlichen Erhebung vom Herbst 1950 jedenfalls von den insgesamt 30 305 Normal-Wohnungen 29 987 und von den 2055 Notwohnungen ebenfalls 1972 Wohnungen an die elektrische Stromversorgung angeschlossen.

Flaschengas für abgelegene Bauernhöfe

Wesentlich ungünstiger ist jedoch die Gas-Versorgung, vor allem auf dem Lande. Seit einigen Jahren gibt es jedoch das „Propan-Gas" in Flaschen. Durch diese Gasversorgung kann nunmehr auch der weitabgelegene Bauernhof sich eines Gasherdes bedienen, ohne an ein Gaswerk angeschlossen zu sein. Man muß nur aufpassen, daß rechtzeitig eine Ersatzflasche mit Propan-Gas da ist. Dieser Sorge enthoben sind allerdings die 5614 Wohnungen und die 141 Notwohnungen, die bereits an das Rohrnetz der Gasversorgung unseres Kreisgebietes angeschlossen sind.

Immer noch Pumpenschwengel in Betrieb

Während die Versorgung mit Elektrizität ohne weitere Schwierigkeiten oberirdisch durch Drahtkabel erfolgen kann, müssen Gas- und Wasserleitungen unterirdisch verlegt werden. So sind daher noch lange nicht alle Wohnungen mit Gas und Wasser aus öffentlichen Anstalten versorgt. Wie beim Gas mit dem Flaschengas geholfen werden kann, so muß beim Wasser die Pumpe herhalten. Die Anschlüsse an das Wasserversorgungsnetz werden weitgehend durch die Siedlungsformen der einzelnen Gebiete bestimmt. Ausgesprochen landwirtschaftlich ausgerichtete Gebiete mit vorwiegend bäuerlichen Einzelgehöften sind daher weitgehend auf die Eigenversorgung mit Wasser durch Brunnen und Zisternen angewiesen. Da waren die an das öffentliche Wasser-Leitungsnetz angeschlossenen 24 646 Normalwohnungen und 1439 Notwohnungen unseres Kreisgebietes wesentlich besser dran.

Aus dem Bad wurde Behelfsküche

In hygienischer Hinsicht ist es nur zu bedauern, daß nur sehr wenige Normal-Wohnungen da sind, die mit einem Badezimmer ausgestattet sind. No chbedauerlicher ist die Tatsache, daß dort, wo mehrere Wohnparteien in eine Wohnung eingewiesen wurden, zur Vermeidung von Mietstreitigkeiten bei der gemeinsamen Küchenbenutzung, das vorhandene Badezimmer in eine Not-Küche umgewandelt wurde. Mit dem Baden war es allerdings jetzt vorbei. Immerhin wurden in unserem Kreisgebiet insgesamt 6067 Badezimmer gezählt, natürlich nur in den Normalwohnungen, denn Notwohnungen haben diesen Komfort leider nicht aufzuweisen.

Wenn alle Schornsteine rauchen

Nicht in allen 26 112 Wohnungen, die eine Ofenheizung haben, konnten sämtliche Zimmer geheizt werden. Noch schlimmer waren bei dem Kohlenmangel jedoch die 4562 Wohnungen mit Zentral-, Etagen- oder Fernheizung dran, wo sehr oft nicht einmal die Heizkörper warm wurden. Manchesmal nützt einem also auch der höchste Komfort nichts, wenn aus dem Bad eine Küche und die Zentralheizung infolge Kohlenmangel nicht warm wurde. Hoffen wir daher, daß im kommenden Winter wenigstens wieder alle Schornsteine rauchen!

Kinderlähmung in Altena

Jetzt hat die Kinderlähmung auch in unsere Kreisstadt übergegriffen. Gestern wurden in Altena zwei Krankheitsfälle in der dortigen Buchholzstraße ärztlicherseits festgestellt. Es sind ein 7jähriges Mädchen und ein 1½jähriger Knabe von dieser heimtückischen Seuche befallen.

Wenn auch nach Ansicht des Kreisgesundheitsamtes vorerst kein Grund zur Beunruhigung besteht, so wurden die Freibäder und Kindergärten doch als vorbeugende Maßnahme geschlossen. Die Infektionsfrage ist noch ungeklärt.

Es gilt Leerlauf zu vermeiden

Umlegungsverfahren für die Gemeinde Rönsahl?

Rationelle Bewirtschaftung — Ein Vergleich zwischen Landwirtschaft und Industrie

Ueber die Frage eines Umlegeverfahrens fand eine Besprechung zwischen den in Frage kommenden Behörden und den Vertrauensleuten der Landwirtschaft im Hotel zur Leie statt. Regierungsrat Lindig vom Kulturamt in Dortmund erläuterte die einzelnen Fragen, so den Nutzen der Zusammenlegung für die landwirtschaftliche Fläche und den modernen Ausbau von Wegen und Gewässern.

In der Industrie, so sagte er, wird alles getan, den Betrieb so rationell auszugestalten, um möglichst jeden Leerlauf zu vermeiden. Und wie sieht es nun im Gegensatz in der Landwirtschaft aus? Da haben z. B. einige Betriebe der Gemeinde Rönsahl 20 und mehr Parzellen, die etwa 1 Morgen groß sind. Daß diese Betriebe nicht rationell bewirtschaftet werden können, liegt klar auf der Hand. So ist es auch zum Teil mit den Wirtschaftswegen, die dem modernen motorisierten Verkehr in keiner Weise gewachsen sind.

Aus den gemachten Ausführungen ging hervor, daß sich das Umlegungsverfahren für die Gemeinde Rönsahl in Zukunft sehr segensreich auswirken wird.

Neues Geschäftshaus ersteht

Anläßlich einer großen Modenschau im Frühjahr dieses Jahres machte der Veranstalter, der Inhaber des Textilhauses Kraechter, bekannt, daß er noch in diesem Jahre ein großes Geschäftshaus errichten lassen würde. Diese Voraussage ist nun Wirklichkeit geworden, und es ersteht an der Bundestraße an der Abzweigung des Weges nach Meienborn ein Neubau. Zur Zeit sind die Ausschachtungsarbeiten in vollem Gange. Bei den Ausschachtungsarbeiten stieß man auch auf Ueberreste einer 5 m breiten Straße, die vor Jahrhunderten einmal hier vorbeigegangen ist. Man vermutet, daß es sich um die alte Kölner Straße handelt, die Köln mit dem Sauerland verband.

Gut Derksen-Löh wurde besichtigt

Auf Veranlassung der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid besuchten etwa 50—60 Bäuerinnen von Herscheid, Reblin, Neuemühle den Bauernhof Derksen in Löh bei Rönsahl. Nach dem Mittagessen im Hotel zur Leie und Besichtigung unseres schönen Gotteshauses wurde die Fahrt zur Agger fortgesetzt.

Buschhausen

Ein Gruß aus Bergneustadt

In diesen Tagen fand ein Buschhauser auf einem Spaziergang im Walde einen Luftballon, der anläßlich des 31. Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Bergneustadt aufgelassen wurde. Nachdem diesem Ballon nun über Buschhausen die Luft ausgegangen ist, trat er per Post den Weg zurück nach Bergneustadt an.

Vater und Sohn stießen zusammen

An der Ennepetalsperre stießen zwei Personenwagen zusammen und wurden beschädigt. Das Besondere ist dabei, daß in dem einen Wagen der Vater und in dem anderen der Sohn am Steuer saß. Glücklicherweise ging die kleine Karambolage ohne Verletzungen ab.

Heesfeld

Generalversammlung der Nachbarschaft

In diesem Jahre kann die Nachbarschaft Heesfeld auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Die Generalversammlung am morgigen Samstagabend im „Deutschen Eck" wird diesem Jubiläum Rechnung tragen. Die Mitglieder mit ihren Frauen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Näheres bitten wir aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Schalksmühle

Gerichtstag in Schalksmühle

Der nächste Gerichtstag findet am kommenden Montag im Sitzungssaal der Verwaltungsgeschäftsstelle, Viktoriastraße 6, statt und beginnt um 8.30 Uhr.

Verloren — gefunden

Gefunden wurde ein Bargeldbetrag. Eigentumsansprüche können beim Fundamt der Verwaltungsgeschäftsstelle, Viktoriastraße 6, geltend gemacht werden.

Auch die Arbeiten in der Umgebung gehen ihrem Ende entgegen

Ueber den Neubau der apostolischen Kirche in der Liet berichteten wir schon ausführlich. Nun hat man sich auch ihrer näheren Umgebung angenommen. So wurde der Weg zum Kinderheim und nach Reeswinkel hinauf erneuert und

Kinderfreuden - nach Temperamenten abgestuft



Dieser reizende Schnappschuß gelang unserm Bildberichter bei einer Vorstellung des jüngst in Lüdenscheid gastierenden Circus Hagenbeck. Er zeigt die verschiedenartige Reaktion von Kindern auf eine lustige Szene in der Manege: zwischen hellem Lachen zwei kleine Melancholiker, Mädchen und Junge, oder sind es — Skeptiker? (Aufn. Schulte)

Halverscher Bilderbogen

Die Perspektive macht's

Das Suchen der köstlichen Pilze ist bei den Eingeborenen eine fast ausschließlich männliche Angelegenheit. (Frauen haben dazu keine Zeit, Angst vor Laufmaschen und vorm bösen Mann im Walde oder keine Pilzahnung). Und so sah man am letzten Wochenende die ersten Pilzsucher mit einer zwar noch sehr bescheidenen Beute von Pfifferlingen und Stockschwämmchen, aber mit dem Stolz wissenschaftlicher Entdecker aus unseren Halverschen Wäldern heimkehren. Das erste Suchresultat des Jahres genügte ihnen aber schon zur Würzung der Bratentunke wie dem Jäger der Sonntagshase zur Winterzeit.

Aus der Perspektive des Pilzhutes kann man die Menschheit der gemäßigten Zone einteilen in 1. solche, die aus Angst davor, andere könnten auch noch etwas davon abbekommen, alle Pilze und pilzähnlichen Gewächse wegrupfen und in die Fleischtöpfe der Penaten schleppen. Dies sind die medizinisch autorisierten Selbstmordkandidaten; 2. solche, die grundsätzlich nur die Pilze sammeln und verzehren, die sie als eßbar genau kennen, und die nichts auf den faulen Zauber mit dem schwarz anlaufenden Silberlöffel oder mit den schwarzwerdenden Zwiebeln im Pilzgericht geben; sie sind die wahren Herren der Pilzschöpfung und vollen Genießer dieser Gottesgabe; 3. solche, die „aus Prinzip", d. h. aus Angst vor vorzeitigem Verlust ihres Lebens, nur Pilze aus gekauften Konservenbüchsen verzehren. Diese Sorte ist daran schuld, daß die Dosenpilze so hübsch hoch im Preise bleiben und die Anderen Weihnachten dann Sauerkraut essen müssen; 4. solche, denen es noch bei dem bloßen Gedanke an Pilze und ihre völkermordende Wirkung wie Rattengift durchs Gedärme geht.

So sorgen Nr. 3 und 4 dafür, daß Nr. 1 und 2 von Juni bis November immer volle Pilztöpfe haben, es sei denn, daß der tödlich giftige Knollenblätterschwamm Nr. 1 schon ins Massengrab gebracht hat. Der Vollständigkeit dieser Klassifizierung halber sei gesagt, daß es zwischen den Nummern 1 und 2 noch eine harmlose Kategorie gibt, denen es nichts ausmacht, wenn die Pilze nur so von Maden wimmeln: sie verzehren ihre Beute einschließlich lebendem Inventar mit Behagen und mit der Bemerkung, daß Maden — wer könnte es ihnen biologisch wiederlegen? — fleischgewordene Pilze seien.

Da die eigentliche Pilzzeit, also die Schwemme der Schwämme, erst in den nächsten Tagen und Wochen aufgeht, dürfte dem Durchschnittsleser diese Vorbemerkung genügen, sich selbst in irgendeine der obigen Klassen einzuteilen.

Ruhe sanft Du edles Herz
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Heute abend, 20.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber guter Mann, unser guter unvergeßlicher Vater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager

Oberweichenwärter a. D.

Julius Kornwinkel

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer:

Frau Meta Kornwinkel
nebst Angehörigen

Halver, Carthausen, Wipperfürth, Hagen, Beyenburg, Radevormwald, Berg.-Born, den 17. Juli 1952.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 20. Juli 1952, um 13.30 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes aus, statt. Trauerfeier in der Friedhofskapelle.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Irmgard Schürfeld
Egon Arenfeld

Hulvershorn
Post Anschlag

Oeckinghausen
Post Corthausen

19. Juli 1952



„Bin 47 Jahre!

Da stellen sich leider Gottes allerlei Beschwerden ein. Vor allem schlaflose Nächte mit nervösen Herzbeschwerden und widerlichen Angstzuständen. Nichts schien mir zu helfen. Da griff ich zu **Klosterfrau Melissengeist! Er half! Gott sei Dank!"** So schreibt Frau Lotte Schulz, Hamburg 11, Stockmeierstr. 41, Oberhafen. **Seit über 125 Jahren ist Klosterfrau Melissengeist als Hausmittel in den Wechseljahren berühmt. Aber gerade in unserer unruhigen Zeit hilft er so vielen Menschen wie nie zuvor!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit drei Nonnen — **niemals aber lose** — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**



Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 20. Juli 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Kauert, Tel. 112

Schalksmühle:
Dr. Halverscheid, Tel. 527
Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Praxis **Dr. Schriever,** Kierspe
Tel. 562 Meinerzhagen

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, dem 19. Juli 1952,** mittags 12 Uhr, werden an Ort und Stelle einem Dritten gehörende nachstehende Gegenstände
1 LKW „Opel" 1,5 to fahrbereit,
1 PKW „Opel" 1,5 - Olympia - 50, fahrbereit
öffentlich meistbietend gegen bar versteigert. Die Käufer treffen sich eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung in Halver, Werkstätte Schürmann

Finanzamt Lüdenscheid
(Vollstreckungsstelle)





Einkochgläser
in Rillen und Massivrand
Original-Weckgläser
enge und weite Form
Einkochflaschen, Deckel, Ringe und Geleegläser
Einkochapparate
in verzinkter u. emaillierter Ausführung.
Fruchtentsafter
in verschiedenen Ausführungen, auch für Elektro-Herde, schon v. DM **18.25** an
Sie kaufen bei mir vorteilhaft und preiswert.

Ernst Bergmann
HALVER, Telefon 510

Füllhalter
Kugelschreiber
Markenfabrikate, in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:
Von Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Vivenca Lindfors,
Ralph Meeker
und andere hervorragende Darsteller von internationalem Ruf in

Die Vier im Jeep

Ein Film der Menschlichkeit
Das preisgekrönte Filmwerk, von dem man überall begeistert spricht.

Samstag, 22.15 Uhr Spätvorstellung
Sonntag, 14.30 Uhr Jugendvorstellg.
mit dem spannenden Wildwestfilm

Gauner, Gold und wilder Westen

Dazu: Fox tönende Wochenschau

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Der abenteuerliche Roman eines jungen Jägers



Nach Motiven des Volksdichters **Ludwig Thoma**

mit: **Adrian Hoven, Hansi Knotek, Marianne Wischmann, Ida Wüst, Jupp Hussels, Ernst Waldow**

Die Melodie des zum Volkslied gewordenen Schlagers »Heimat Deine Sterne« begleitet diesen herrlichen deutschen **Heimatfilm.**

Für alle Freunde des spannenden Abenteuerfilms
Samstag 22.15 Uhr und
Sonntag 14.30 Uhr:

Zweikampf am Red River

Unsere Rundfunkgeräte brauchen Sie nicht alle 8 Tage reparieren zu lassen.

Bei evtl. Störungen sorgt unser Kundendienst dafür, daß Sie keinen Tag ohne Empfang sind.

Besuchen Sie deshalb unsere AUSSTELLUNG in der **Gaststätte Mödler,** Halver.

Umtausch alter Geräte! 10% Anzahlung.

Radio-Spezial-Haus ***Paul Gräwe***
Wuppertal-Recklinghausen, Essen, Krefeld,
demnächst Filiale Halver

Achtung! Achtung!

Es ist eine Betrachtung wert,

daß es **mit dem Kauf** eines modernen **UKW-Empfängers** allein **nicht getan ist.** Die **Aufstellung** des Gerätes und **der dazugehörigen Antennenanlage** erfordert **genaueste Kenntnis der örtlichen Empfangslage.** Diese aber besitzt **nur Ihr örtlicher Fachhändler.** Viele **Kunden,** die **auswärts** kauften, **mußten sich** inzwischen hierüber **belehren lassen.** Denken Sie daran, wenn Sie sich ein neues Gerät anschaffen wollen, lassen Sie sich **unverbindlich** beraten, und hören Sie sich

die neuen Geräte der Saison 52/53

ohne Kaufzwang einmal an.

RADIO
Hans Horst Junker
Ihr Fachhändler für Rundfunk und Phono
HALVER / Markstraße 13a
TZ-Finanzierung, bei gering. Anzahlung, bis zu 15 Monaten!

Für ***Ferien*** und ***Reise!***
nach unserem Prinzip
Billig aber ***Gut!***

Damen-Badeanzug Wolle, plattiert, rot, gelb, blau		**5.90**
Kinder-Badeanzug alle Größen		**3.75**
Damen-Pullover Pastellfarben	7.50	**4.75**
Kinder-Pulli Pastellfarben, alle Größen		**3.75**
Kinder-Pulli in vielen Farben	für 3–4 Jahre Steigerung	**2.75** 0.20
Damen-Pullover reine Wolle, kurzer Arm		**9.90**
Damen-Pullover reine Wolle, langer Arm		**12.90**
Großer Auswahltisch **Damenstrümpfe,** links, I. und II. Wahl, Modefarben, teils perlonverstärkt	1.95	**1.48**
Damenstrumpf links, perlonverstärkt, I. Wahl	3.90	**2.95**
Damenstrumpf rein Perlon I. Wahl, der beliebte „Arwa-Strumpf		**5.90**
Kinder-Kniestrumpf buntgeringelt, perlonverstärkt	Größe 2 Steigerung	**2.05** 0.20
Kindersöckchen polofarbig, perlonverstärkt	Größe 2 Steigerung	**0.95** 0.10
Damensöckchen polofarbig und weiß, perlonverstärkt	1.65	**1.45**
Herrensockett perlonverstärkt	1.75	**1.45**
Damen-Garnitur Reyon-Feinstrick	3.95	**2.95**
Damen-Garnitur Reyon-Feinstrick mit perlonverstärkt		**5.25**
Damen-Unterkleid Charmeuse	ab	**3.95**
Damen-Nachthemd Batist und Toile	ab	**7.75**
Büstenhalter Atlasseide, »Naturana«	ab	**1.65**
Sportgürtel Hausmarke	ab	**1.95**

dazu die große Auswahl und alle Preislagen in
»Hausmarke« - »Naturana« - »Ski« - »Escora«

Herren-Polojacke Kunstseide, pastellfarbig	ab	**5.90**
Knaben-Polojacke leuchtende Farben in Baumwolle	Größe 1 Steigerung	**1.50** 0.25
Herren-Unterjacke ohne Arm, Baumwolle	ab	**1.50**
Herren-Schlüpfer Baumwoll-Feinripp	ab	**1.48**

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID

Mehrere **Zeitungsboten**

für Orts- und Außenbezirke sofort gesucht.

Allgemeiner Anzeiger

Nachbarschaft Heesfeld

Samstag, den 19. Juli 1952, 20 Uhr, im Gasthof »Zum Deutschen Eck«

Generalversammlung

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens sind alle Mitglieder mit ihren Frauen herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Lassen Sie Ihr Rundfunkgerät in Wuppertal reparieren?

GÜNSTIGER kaufen Sie

die neuen Rundfunkgeräte der Saison 1952/53

im

ELEKTROHAUS GEBR. TURCK, HALVER

Eigene modern eingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Ein Besuch in unserem neuen großen Rundfunk-Vorführraum wird Sie überzeugen.

---

5. Kreisverbands-Turnier in Halver

am 19. und 20. Juli 1952, auf dem Turnierplatz Karlshöhe

Über 100 Pferde am Start
in
12 Jagdspringen
Dressur-Fahrerprüfungen

Samstag 20 Uhr:
Großer Reiterkommers
mit anschließendem Tanz

Sonntag 20 Uhr:
Großer Reiterball

Eintrittspreise von DM –.50 bis DM 3.–

Unsere Grundsätze....

1 Modelle, die sich sehen lassen können
2 Preise, die wirkliche Leistung verraten
3 Reelle, fachmännische Bedienung
4 Lieferung frei Haus mit Garantie
5 12 Monate Kredit

kommen unseren Kunden zugute.

Bührmann
Lüdenscheid **Iserlohn**

Schlafzimmer ab DM **665.–**
Küchenschränke ab DM **196.–**
Wohnschränke ab DM **268.–**
Einzelmöbel in großer Auswahl

Katalog gratis und portofrei.